

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 1. Neuenbürg, Mittwoch, den 2. Januar 1867.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Belegungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Bum Neuen Jahr.

Ein Jahr, an Schmerzen reich, an Bruderkriegen,
Liegt hinter uns. Was wird das neue bergen?
Ist wohl aus diesen frischgeschlossnen Särgen
Die Hoffnung neuen Lebens uns erstiegen?

Der Ruf nach Freiheit hat noch nicht geschwiegen;
Durch Einheit wollen sich Nationen stärken;
Uns fehlt sie noch. Zu Kriegs- und Friedenswerken
Fehlt uns das Zeichen, unter dem wir siegen.

Nicht eher ruht der Zwiespalt im Gemüthe,
Als bis die Stämme all' Ein Band umwunden,
Das sie verjüngt zu einem Volk in Blüte.

Du, neues Jahr! vollende, was begonnen:
Eins Nord und Süd, sei Freiheit uns gefunden
Und das Gesetz als Willensmaß gewonnen!

Et.



Amtliches.

Das königliche Steuer-Collegium an die Königl. Kameralämter.

Durch Beschluß des Königl. Geheimraths vom 11. August d. J. ist die Beschwerde des Gemeinderaths Forchtenberg gegen die Entscheidung des K. Finanzministerium vom 13. November 1865, wonach unter Bestätigung einer Entscheidung des K. Steuer-Collegium vom 25. Juni 1864, die Lastenabfindungskasse Forchtenberg schuldig erkannt worden ist, aus den Zinsen, die ihr aus den bei der Sparkasse der allgemeinen Rentenanstalt angelegten Ablösungskapitalien erwachsen, die Kapital-Einkommenssteuer zu entrichten, als unbegründet verworfen worden.

Man hält es um so mehr für angemessen, andere Gemeinden, welche etwa solche Capital-Anlagen bei der Sparkasse der allgemeinen Rentenanstalt gemacht haben, auf ihre Pflicht, die Zinse daraus zu fatiren und zu versteuern, aufmerksam zu machen, als die betreffenden Gemeinden aus der Bestimmung des Punkt 1. des Vertrags zwischen dem K. Ministerium des Innern und der allgemeinen Rentenanstalt vom

14. Februar 1860, auf welchen sich der Gemeinderath Forchtenberg für seine Weigerung, die fraglichen Zinsen zu versteuern, berufen hat und welche also lautet:

„Auch hat die Anstalt für ihre den gedachten Einlagen entsprechenden Aktiv-Capitalien die Capitalsteuer ohne Ersatzleistung von Seiten der Corporationen und Stiftungen zu entrichten.“

ebenfalls die irrige Meinung schöpfen könnten, daß ihre Zinsen aus den bei der Rentenanstalt angelegten Lastenabfindungs-Capitalien der Besteuerung nicht unterliegen.

Stuttgart, 14. Dezember 1866.

Kutenrieth.

Neuenbürg.

Dem Gesuch des Schneiders Johann Friedrich Seeger in Langenbrand, bürgerlich in Unterreichenbach, um Erlaubniß, seinem Stieffohn Johann Friedrich Ehrhardt, seinen Familiennamen beizulegen, ist vorbehältlich etwaiger Rechte Dritter von K. Kreisregierung unterm 26. d. M. entsprochen worden.

Den 29. Dezember 1866.

K. Oberamt.
L u z.



Neuenbürg.

Auswanderung.

Folgende Personen sind ausgewandert:
nach Baden:

Luiſe Mahler mit Kind und Charlotte Schweifhardt von Loſſenau. Karoline Faas mit Kind und Juſtine Genthner von Conweiler. Margarethe Schöninger von Grumbach. Marie Nonnenmann von Bieſelsberg. Johann Hartmann von Langenbrand. Magdalene Schwemmler von Weinberg.

Nach England:

Albert Gauber von Herrenalb.

Nach Preußen:

Carl Andraes von Neuenbürg.

Nach Deſtreich:

Marie Walz von da.

Nach Amerika:

Chriſtiane Funk, Wilhelmine Calmbach mit Kind, Gottlieb Linkenheil, Charlotte Treiber, Wittwe mit 2 Kindern von Calmbach. Carl Adam von Loſſenau. Johannes Großhaus von Zainen. Chriſtian Pfömmmer von Ottenhauſen. Carl Bäuerle von Neuenbürg. Wilhelm Haiſch, Wilhelm Zainer, Chriſtian Bechtler von Wildbad. Catharine Faas von Conweiler.

Den 31. Dezember 1866.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Aufruf an Verſchollene.

Elifabthe, geb. Schanz, geb. den 27. Juli 1759, Ehefrau des Georg Ignatius Klaiſer, Maurers von Höfen und ihre — im Jahr 1803 mit ihr nach Polen ausgewanderte 5 Kinder:

Anna Sybilla, spur., geb. den 24. April 1787,
Johann Georg geb. 5. Sept. 1789,
Johann Michael } Klaiſer, „ 17. Nov. 1792,
Gottlieb Friedrich } „ 6. März 1795,
Elifabthe, „ 11. Dez. 1796,

sind längſt verſchollen und hätten, wenn ſie noch am Leben wären, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht daher an die genannten Verſchollenen oder ihre etwaigen Leibes-Erben hiermit die Aufforderung, ſich innerhalb

90 Tagen

dahier zu melden und ihr — nach der leztgeſtellten Pſiegrechnung auf 415 fl. 56 fr. ſich belaufendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieſelben für todt erklärt und das Vermögen ſunter ihren dieſſeits bekannten Inteſtat-Erben vertheilt werden würde.

So beſchloſſen im königlichen Oberamtsgerichte Neuenbürg, den 29. Dezember 1866.

Oberamtsrichter Römer.

Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Gantſache der Roſine, geb. Lotterer, Ehefrau des Franz Jakob Aſtſalk, Handelsmanns in Schwann, werden die Schuldenliquidation und die geſeſlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag, den 21. Januar 1867,

von Morgens 8 1/2 Uhr an

auf dem Rathhaus in Schwann vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Ab-

ſonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erſcheinen, oder auch, wenn vorausſichtlich kein Anſtand obwaltet, ſtatt des Erſcheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch ſchriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweiſsmittel für die Forderungen ſelbſt ſowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, ſoweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt ſind, am Schluſſe der Liquidation durch Beſcheid von der Maſſe ausgeſchloſſen; von den übrigen nicht erſcheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß ſie hiñſichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Beſtätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klaſſe beitreten.

Den 29. Dezember 1866.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf.

Den 8. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach aus dem Staatswald

Eiberg:

1764 Stück Nadelholz Lang- und Klotzholz,
9 Eichen- und
5 Buchenſtämme.

Neuenbürg, den 2. Januar 1867.

K. Forſtamt.

Forſtamt Altenſteig.

Revier Hoſſtett.

Verkauf von ſtarken Forchenhölzern auf dem Stock im Submiſſionswege.

Bevor mit dem planmäßigen Einſchlagen von 194 St. bereits gezeichneten ſtarken Forchenſtämmen mit ppr. 14,000 C. Inhalt, meiſt I. und II. Klaſſe in den Waldtheilen Kornhalde, Mergelsberg, Untere Schindelhardt und Wolfsbrück begonnen wird, ſoll mit demſelben ein Verkaufs-Verſuch auf dem Stock im Submiſſionswege gemacht werden.

Kaufsliebhaber können ſich die Hölzer an Ort und Stelle vorweiſen laſſen, und wollen ihre ſchriftlichen Offerte aufs Ganze oder einzelne Parthien bis zum 12. Januar Vormittags 11 Uhr, auf der Abreſſe als „Forchenſtamholz-Offert“ bezeichnen, bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Altenſteig, den 26. Dezember 1866.

K. Forſtamt.
Holland.

Engelsbrand.

Frucht-Verkauf.

Samſtag, den 5. Januar 1867, Morgens 9 Uhr werden auf hieſigem Rathhauſe circa 11 Scheffel Roggen,
22 „ Haber

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufſtreich verkauft.

Den 27. Dezember 1866.

Schultheiſſenamt.
Schroth.



Kapfenhardt.

Hopfenstangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 5. Januar k. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahlung:

300 Stück von 31—35' lang,	
750 " " 26—30' "	
1150 " " 21—25' "	
1100 " " 16—20' "	
400 " " 11—15' "	als Nebpfähle.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 31. Dezember 1866.

Schultheiß Hauff.

Bieselsberg.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 3. Januar 1867, Morgens 9 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus 2000 Hopfenstangen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 28. Dezember 1866.

Schultheiß Lötterle.

Grunbach.

Warnung vor Vorgen.

Der ledige Wilhelm Spiegel, 20 Jahre alt, hat sich der Liederlichkeit ganz ergeben, kontrahirt auf jede Art und Weise Schulden, und ist nicht im Stande, dieselben zu bezahlen und kann von keiner Seite aus zur Zahlung geholfen werden, weshalb Jedermann gewarnt wird, demselben nichts mehr anzuborgen.

Den 28. Dezember 1866.

Aus Auftrag des Pflegers:

Schultheißenamt.

Kloz.

Kottweil.

Langholz-Verkauf.

Freitag, den 11. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathhause dahier nachstehende Quantitäten tannenes Floßholz auf dem Stock im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar im Waldtheil:

Linsenberg Abth. 1. ca. 80 Stück mit ca. 10,000 C'.

Jungbrommerwald Abth. 1. ca. 170 Stück mit ca. 16,000 C'.

Stüblewald Abth. 2. ca. 60 Stück mit ca. 5000 C'.

Allerheiligenwald ca. 45 Stück Forchenstämme mit ca. 4000 C'.

Vordere Halbe ca. 50 Stück mit ca. 6000 C'.

Kehlwald Abth. 4. ca. 225 Stück mit ca. 25,000 C'.

Den 22. Dezember 1866.

Stiftungsförster: Gavaß.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Von der Stadt bis zur Sensenfabrik ist ein Hunde-Maulkorb verloren gegangen. Der Finder wolle solchen gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion dieses Blattes.

Unterniebelsbach.

300 fl. Pflögenschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Christian Fir.

Neuenbürg.

Meine auf der Markung Gräfenhausen gelegenen Güterstücke beabsichtige ich einzeln oder insgesammt, wenn es gewünscht wird, mit Wohnhaus, Scheuer und Garten auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten.

Das Verzeichniß der Güterstücke mit den Pachtbedingungen kann in meiner Wohnung täglich eingesehen, die Angebote unterzeichnet und denjenigen, welche bis 12. Januar 1867 das annehmbarste Angebot machen, längstens bis 15. der Pacht zugesagt werden.

Werkmeister und Geometer
Kammerer.

Dobel.

150 fl. können aus dem Schulfond gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Stiftungspfleger Ruff.

Grunbach.

200 fl. und 144 fl. Pflögenschaftsgelder liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei Michael Emendörfer.

Grunbach.

250 fl. Pflögenschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Joh. Heinrich Nentschler.

Pfinzweiler.

400 fl. Pflögenschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat gegen gesetzliche Sicherheit bei Ludwig Fr. König.

Neuenbürg.

Ein heizbares Zimmer ist sogleich zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Frischgewässerte Stockfische
empfiehlt

Carl Mahler.

Neuenbürg.

Ein geordnetes, solides Mädchen, das etwas von den Haushaltungsgeschäften versteht, findet bis Lichtmeß eine Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Wildbad.

Winterschuhe in großer Auswahl bei

G. Luppold.

Neuenbürg.

Ein Kinderkäppchen ist am Stephansfeiertag gefunden worden.

Von wem? sagt die Redaktion.

Wildbad.

Ca. 650 Quadratfuß eigene Schnittwaaren, für Glaser und Schreiner bevorzugt, sowie 200, eigenes und ebenso viel tannenes 5 und 5 1/2" stark geschnittenes Bauholz hat zu verkaufen
Wagner Citel.

Neuenbürg.

Photographie-Rahmen

bei

Jak. Weeb.



Bank für Süddeutschland.

Auf Grund des §. 10. Nr. 2. unseres Statutes haben wir die Herren Pflaum & Cie. in Stuttgart beauftragt, auf Verlangen unsere Banknoten gegen in Württemberg landesgebräuchliche Geldsorten bis auf Weiteres einzulösen.

Darmstadt, 29. Dezember 1866.

Die Direktion.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung der Bank für Süddeutschland zeigen wir hiermit an, daß die darin erwähnte Einlösung der Banknoten dieses Instituts täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 10—12 Uhr Vormittags, an unserer Kasse Statt findet.

Stuttgart, 31. Dezember 1866.

Pflaum & Cie.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim. Viehmarkt: Montag, den 7. Januar.

Gernsbach. Viehmarkt. Donnerstag, den 3. Januar.

Württemberg.

Der Staats-Anzeiger bringt eine Bekanntmachung, betreffend Frachtberechnung von Wagenladungsgütern im direkten württemberg-bayerischen Güterverkehr.

Die erste Post von Calw nach Pforzheim wird während der ganzen Periode des Winterfahrplans ausgeführt mit Abgang aus Calw: um 4 Uhr 30 Min. Früh.

Ankunft in Pforzheim: um 7 Uhr 30 Min. Früh zum Anschluß an die badischen Züge 54 und 51 der badischen Bahn.

Dürrenmühlacker. Viehmarkt: Donnerstag, den 3. Januar.

Neuenbürg, 31. Dezbr. Das an Ereignissen so reiche Jahr hat uns in seinen letzten Stunden in kleinerem Kreise noch einige schreckhafte Eindrücke und Mahnungen zur Vorsicht hinterlassen. In Gräfenhausen wurde am Christfest ein in den besten Jahren gestandener Mann beerdigt, der am 21. von der Wuthkrankheit befallen, ihr nach qualvollen für seine Umgebung schauervollen Zufällen erlegen ist. Etliche 90 Tage zuvor war er von einem Hunde in die Hand gebissen worden. Sei es, daß nicht frühzeitig genug ärztliche Hilfe nachgesucht, oder die empfohlenen Mittel nicht genau befolgt wurden, weil die Wunde zu unbedeutend schien, so bleibt es für die Familie um so schmerzlicher, als der beinahe vergessene Fall nach längerer Zeit dieses traurige jähe Ende nahm. — Sonntag Mittag traf die Nachricht von einem in Schwann ausgebrochenen Brande ein, der für den offen liegenden Ort bei dem starken Winde Besorgniß erregte. Der nach dem Brandplatze eilenden Feuerwehr kam wenige Minuten vor demselben die Botenschaft entgegen, daß das Feuer glücklicherweise auf seinen Herd, eine große Scheune beschränkt geblieben sei. Mit Zündhölzchen spielende Kinder sollen der Ursache verdächtig sein.

Miszellen.

Das Testament.

Eine Erzählung.

In einem Seitenthälchen eines größeren deutschen Flusses, nicht gar zu weit von der berühmten Stadt Frankfurt entfernt, stand vor etwa vierzig oder mehr Jahren ein kleiner Pachthof, der von fünfzig bis sechzig Morgen Land umgeben war. Die Gebäulichkeiten sahen, wenn nicht armselig,

doch arm aus und deuteten darauf hin, daß der Besitzer des Hofes nicht zu den Glücklichen dieser Erde zu zählen sei. Das Wohngebäude war von Holz nur einen Stock hoch und stieß an der Hinterseite mit der Scheune zusammen, in deren Unterstock zugleich die Stallungen anbracht waren. So konnte man glauben, der Eigentümer des Gutes sei ein gewöhnlicher Bauer, der dasselbe auf die bei Bauern gewöhnliche Art verwalte. Wenn man aber die Wohnstube, und besonders in das an die Wohnstube grenzende Cabinet, welches durch eine kleine Thür mit der Scheune verbunden war, trat, so mußte man seine Meinung nothwendig ändern, denn die Ausmeublung der Stube und besonders der Bücherschrank in dem Cabinet, der mit den Erzeugnissen der neuesten Literatur nicht unreichlich versehen war, stimmte mit dem „gewöhnlichen Bauern“ durchaus nicht zusammen. In der That gehörte auch der Besitzer dem gebildeten Stande an, und hatte sich nur aus Liebhaberei dem Betriebe der Landwirtschaft ergeben. Sehr vermöglich von Hause aus, kaufte er dieses Gut etwa sieben Jahre vor dem Beginne unserer Geschichte, nicht sowohl um Nutzen daraus zu ziehen, als vielmehr um sich nach und nach einen Landsitz zu bilden, der zwar von außen bäuerlich anzusehen, aber von innen um so geschmackvoller eingerichtet sei. Ueberdies wollte der Besitzer seine vielen Kenntnisse mit der Zeit auch practisch in Anwendung bringen, denn der vorbeischießende Bach war stark genug, um Mühlenwerke aller Art zu treiben und industrielle Unternehmungen zu begünstigen. Doch fand Herr Fohmann, so nannte sich der Eigentümer, den gegenwärtigen Augenblick für größere Unternehmungen nicht günstig, denn abermals lasteten die napoleonischen Kriege schwer auf Deutschland, und es mochte es nicht leicht Jemand wagen, viel Geld in Unternehmungen zu stecken, welche nur in Zeiten der Ruhe und des Friedens gedeihen können.

Allein die glänzenden Verhältnisse des Herrn Fohmann sollten sich nur zu bald ändern, und nach wenigen Jahren war er genöthigt, den ärmlichen Hof, aus dem er einen unter ländlichem Gewande versteckten Adelsstiz bereiten wollte, als die einzige ihm noch gebliebene Unterhaltsquelle zu betrachten. Die Jahre 1807 und 1808 brachten schwere Fallimente über Deutschland und das Haus, bei welchem Herr Fohmann seine Gelder angelegt hatte, war ebenfalls genöthigt, seine Zahlungen einzustellen. Auch von anderer Seite kamen Verluste über Verluste, und der Hofbesitzer mußte am Ende noch froh sein, wenigstens dieses kleine ärmliche Gütchen gerettet zu haben, um nicht gänzlich als Bettler dazustehen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Beilage folgt morgen.

Redaktion, Druck und Verlag von J. K. Nech in Neuenbürg.